

ERASMUS GAß

# Gott, Gewalt und die Landnahme Israels

*Forschungen  
zum Alten Testament  
172*

---

**Mohr Siebeck**

# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Corinna Körting (Hamburg) · Konrad Schmid (Zürich)  
Mark S. Smith (Princeton) · Andrew Teeter (Harvard)

172





Erasmus Gaß

# Gott, Gewalt und die Landnahme Israels

Eine literarhistorische Analyse von Josua 9–12

Mohr Siebeck

*Erasmus Gaß*, geboren 1971; 2001 Promotion; 2008 Habilitation; 2014–2020 Professor für biblische Einleitung, 2020–2021 Professor für Altes Testament in Trier; seit 2021 Professor für Alttestamentliche Wissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg.

orcid.org/0000-0002-8667-7703

ISBN 978-3-16-162405-6 / eISBN 978-3-16-162769-9

DOI 10.1628/978-3-16-162769-9

ISSN 0940-4155 / eISSN 2568-8359 (Forschungen zum Alten Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

## Vorwort

Mit meiner dritten Studie zur Literaturgeschichte des Josuabuches wende ich mich dem dtr. gestalteten Abschnitt Jos 9–12 zu, der die Eroberung des Verheißungslands in den Blick nimmt. Auf diese Weise werden die beiden früheren Arbeiten zum priesterlich geprägten Teil des Josuabuchs (Jos 13–22), der die Landverteilung ausführlich geschildert hat, konsequent weitergeführt. In den Kapiteln Jos 9–12 sind im Gegensatz zu Jos 13–22 die literarischen Brücken ins Buch Deuteronomium auffällig, auch wenn sporadisch priesterliche Einschübe ebenfalls auszumachen sind. Die komplexe Entstehungsgeschichte des Josuabuches bewegt sich auch hier zwischen den beiden Polen Deuteronomium und Numeri, wobei die priesterliche Prägung in Jos 9–12 weitgehend zurücktritt. Vor diesem Hintergrund ist die vorliegende Untersuchung auch für Großhypothesen zu Pentateuch, Hexateuch oder Enneateuch relevant.

Prof. Dr. Hermann Spieckermann regte wiederum die Publikation meiner Studien zu Jos 9–12 in den „Forschungen zum Alten Testament“ an, auch wenn er bereits seine Herausgeberschaft zurückgegeben hatte. Umso mehr danke ich Prof. Dr. Konrad Schmid und den anderen Mitherausgebern für die Aufnahme in diese renommierte Reihe. Dadurch ist es möglich, meine Untersuchungsergebnisse zum Josuabuch geschlossen vorzulegen, ohne Reihe und Verlag wechseln zu müssen. Elena Müller, die Programmleiterin Theologie und Judaistik vom Verlag Mohr Siebeck, betreute wiederum in sehr fachkundiger Weise die Publikation meiner Studie. Meine Sekretärin Ulrike Willmann hat in enger Absprache mit dem Verlag Mohr Siebeck ein ansprechendes Layout erstellt. Jana Trispel gab außerdem immer wieder hilfreiche Anregungen für die Erstellung der Druckvorlage. Betina Burkhart übernahm kompetent das Lektorat. Ein weiteres Mal gestaltete sich die Kooperation mit den Mitarbeiterinnen des Verlags Mohr Siebeck als wahres Vergnügen. Selten erlebt man bei Publikationen ein derart hohes Maß an Professionalität, Kompetenz und Zuverlässigkeit auf Seiten des betreuenden Verlags.

Aufgrund meines Wechsels nach Augsburg musste ich ein neues Lehrstuhlteam aufbauen, das mich bei meinen Arbeiten tatkräftig unterstützen kann. Glücklicherweise habe ich nach nur kurzer Zeit die einzelnen Begabungen meiner neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen- und schätzen gelernt, so dass jederzeit ein effektives Arbeiten möglich war. Unterstützt wurde ich darüber hinaus durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die mein Projekt „Die Ortsangaben im Buch Josua“ bewilligt hat. Mein Projektmitarbeiter

Dr. Johannes Bremer, der nach Abschluss einer ersten Fassung des Manuskripts zum Professor für Biblische Theologie an die Katholische Stiftungshochschule München, Campus Benediktbeuern berufen wurde, hat die Arbeit kritisch gelesen und zahlreiche weiterführende fachliche Anregungen vorgeschlagen. Mein zweiter Projektmitarbeiter Mag. theol. Jakob Luz y Graf entlastete mich durch sein großes Engagement bei der Entwicklung des VHB-Online-Kurses „Gottesbilder des Alten Testaments“. Durch seine verdienstvolle und zuverlässige Arbeit konnte ich mich auf eigenes wissenschaftliches Arbeiten konzentrieren. Darüber hinaus kontrollierte er die Einheitlichkeit meiner Transkriptionen. Meine studentischen Hilfskräfte Katharina Ditsch, Elisa Pretzl sowie Daniel Karg lasen in hervorragender Weise Korrektur. Felicitas Löhlein und Alexander Mall haben zuverlässig die Indexeinträge erstellt. Gabriel Lienhart und Dominik Stefulic sowie Christina Wall haben mich zudem mit Literatur der Universität Augsburg bestens versorgt. Die Damen und Herren der Universitätsbibliothek Augsburg waren bei komplizierten Fernleihen ebenfalls sehr behilflich. Artikel, die nicht in Augsburg vorhanden waren, haben mir Kollegen freundlicherweise zur Verfügung gestellt, namentlich seien hier Prof. Dr. Johannes Bremer, Stiftungshochschule Benediktbeuern, Prof. Dr. Christian Frevel, Universität Bochum, Prof. Dr. Klaas Spronk, Universität Amsterdam sowie Prof. Dr. Martin Staszak, École Biblique genannt. Allen Genannten sei herzlich für Ihre vielfältige Unterstützung gedankt.

Die vorliegende Studie entstand zu einer Zeit, als ich mich in Augsburg eingewöhnen musste. Dies wurde schon dadurch erschwert, dass aufgrund der Corona-Beschränkungen Veranstaltungen und Treffen in Präsenz lange Zeit nicht bzw. nur eingeschränkt möglich waren. Allerdings eröffneten sich aus diesen Gründen genügend Freiräume, die ich für die Beschäftigung mit den schwierigen Texten des Josuabuches nutzen konnte. Meine Frau Susanne unterstützte mich zudem nach Kräften, damit ich mit meiner Arbeit zügig vorankommen konnte. Immer wieder munterte sie mich auf, wenn ich an einem schwierigen Problem zu verzweifeln drohte. Mein Sohn Josef sorgte immer dann für die nötige Abwechslung, wenn meine Gedankengänge im Morast des bisherigen Forschungsgeländes festgefahren waren. Durch den gewonnenen Abstand konnte ich viele Dinge klarer sehen.

Augsburg, an Rosh Hashana 5784  
Erasmus Gaß

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Einleitung .....	1
1. <i>Forschungsgeschichte</i> .....	2
2. <i>Aktuelle Forschungsfragen</i> .....	9
Kapitel 1: Die List der Gibeoniter oder wie man eine religiöse Vorgabe ungestraft umgehen kann (Jos 9) .....	13
1. <i>Textkritische und sprachliche Beobachtungen</i> .....	13
2. <i>Verbindungslinien zu Dtn und zum Kontext</i> .....	71
3. <i>Literarkritische Beobachtungen</i> .....	76
4. <i>Literarkritische und redaktionsgeschichtliche Entwürfe</i> .....	91
5. <i>Eigener Entwurf</i> .....	104
6. <i>Historische Verortung</i> .....	111
Kapitel 2: Mit Gottes Hilfe oder doch auf eigene Faust? Der südliche Eroberungsfeldzug Josuas (Jos 10) .....	115
1. <i>Vorbemerkungen</i> .....	115
2. <i>Sprachliche und textkritische Probleme</i> .....	117
3. <i>Literarkritische Beobachtungen</i> .....	204
4. <i>Literarkritische Entwürfe</i> .....	239
5. <i>Eigener Ansatz</i> .....	253
6. <i>Historische Auswertung</i> .....	262
Kapitel 3: Der Kampf gegen Jabin von Hazor. Der nördliche Eroberungsfeldzug Josuas (Jos 11) .....	271
1. <i>Vorbemerkungen</i> .....	271
2. <i>Textkritische und sprachliche Beobachtungen</i> .....	276
3. <i>Literarkritische und redaktionsgeschichtliche Beobachtungen</i> .....	329
4. <i>Literarkritische Vorschläge</i> .....	340
5. <i>Eigener Entwurf</i> .....	346
6. <i>Historische Verortungen</i> .....	350

Kapitel 4: Das eroberte Ostjordanland und die Liste der westjordanischen Könige (Jos 12) .....	357
1. Vorbemerkungen .....	357
2. Textkritische und sprachliche Bemerkungen .....	360
3. Literarkritische und redaktionsgeschichtliche Entwürfe .....	393
4. Eigener Entwurf .....	400
5. Historische Verortung .....	405
 Ergebnisse und Folgerungen .....	 411
1. Textkritik.....	411
2. Literarkritik und Redaktionsgeschichte.....	412
3. Historische Verortung der ursprünglichen Erzählungen .....	420
 Anhang I – Übersetzung von Jos 9–12 .....	 425
Anhang II – Vor-dtr. Traditionen .....	435
Anhang III – Erste dtr. Redaktion (nur in Jos 9) .....	437
Anhang IV – Dtr. Landeroberungserzählung Jos 9–11 .....	439
 Literatur .....	 445
Hebräische Lexeme .....	469
Stellenregister .....	473
Sachregister .....	479
Namenregister .....	481
Ortsregister .....	483

## Einleitung

Während in Jos 13–22 zahlreiche priesterliche Bearbeitungsspuren aufzufinden sind,<sup>1</sup> ist der erste Teil des Josuabuches Jos 1–12 vor allem durch Idiome geprägt, die der Sprachwelt des Buches Deuteronomium entstammen und daher als dtr. klassifiziert werden können. Vor diesem Hintergrund scheint eine grundsätzliche Teilung des Josuabuches in ein dtr. (Jos 1–12.23–24\*) und ein priesterliches Josuabuch (Jos 13–22\*) durchaus plausibel zu sein. Fraglich ist jedoch, inwieweit im ersten Teil kleinere Quellen oder größere Schichten verwendet wurden und wie diese verortet werden können. In der Forschungsgeschichte vermutete man immer wieder Bezüge zu den Pentateuchquellen, was sich wohl auch der inhaltlichen Beobachtung verdankt, dass erst mit der Landeroberung im Josuabuch der im Pentateuch begonnene Erzählfaden zum Abschluss gebracht wird.<sup>2</sup> Insofern war der Hexateuch seit jeher eine literarhistorische Größe, mit der man sich durchaus mit viel Gewinn beschäftigen konnte. In den meisten neueren Entwürfen wird wiederum von einer Art Hexateuch entweder als literarhistorischer Ausgangspunkt oder als redaktionelle Zwischenstufe ausgegangen.<sup>3</sup>

Zunächst soll ein Blick in die Forschungsgeschichte geworfen werden, bevor dann aktuelle Fragen aufgeworfen und Lösungsansätze entworfen werden können, die anschließend im Textbereich Jos 9–12 behandelt werden.

---

<sup>1</sup> Zur priesterlichen Redaktionsarbeit im Josuabuch vgl. RUDOLPH 1938, 280f.; WELLHAUSEN 1963, 127f.; MOWINCKEL 1964, 51–78; PETERSEN 1980, 144f.; VAN SETERS 1983, 331–337; CORTESE 1990, 111f.; SVENSSON 1994, 97f.; DE VOS 2003, 301–307; HARVEY 2004, 100 Anm. 5; RÖSEL 2009, 562; FRANKEL 2011, 191; RÖSEL 2011, 5–7; SCHMID 2011, 23f.; SCHWARTZ 2016, 785 Anm. 11; GASS 2019b; GASS 2021a.

<sup>2</sup> Vgl. BLEEK 1822, 47. OETTLI 1893, 125 hält es sogar für eine Tatsache, „daß die Quellschriften des Pentateuch durch das ganze Buch Josua weiter laufen, wie nach ihrer Anlage von vorneherein nicht anders zu erwarten steht. Denn wenn sie schon in der Gn den künftigen Landbesitz in bestimmte Aussicht stellen, so werden ihre Verfasser auch die Erfüllung der bezüglichen Verheißungen erzählt haben.“

<sup>3</sup> Selbst KRAUSE 2017, 183–202 geht davon aus, dass durch Jos 24 ein Hexateuch gegenüber einem Pentateuch etabliert werden sollte, vgl. auch BLUM 1997, 194–206; BLUM 2012, 146–148. Allerdings lehnt er einen Hexateuch ab, der redaktionell als eigenständiger Buchzusammenhang entstanden sei, zumal lediglich in Jos 24 eine Art Hexateuch-Redaktion naheliegend sei.

## 1. Forschungsgeschichte

Zumindest in der früheren Forschungsgeschichte wies man große Teile des Josuabuches vor-dtr. Schichten zu, was wohl auch dem Umstand zu verdanken ist, dass man am hohen Alter der verwendeten Quellen unbedingt festhalten wollte. Allerdings wurden schon Anfang des 19. Jahrhunderts Beobachtungen angestellt, die auf eine späte Entstehungszeit des Josuabuches und auf Verbindungslinien zu den Königsbüchern hindeuten.<sup>4</sup> Trotzdem hielt man noch lange Zeit an dem hohen Alter der einzelnen Josuaerzählungen fest, wobei man innerhalb des Josuabuches die unterschiedlichsten redaktionellen Schichtungen feststellte. Die dtr. Bearbeitung wurde bei diesen Entwürfen meist als die letzte Stufe betrachtet, während die verwendeten Quellen vor allem aus der vor- und frühstaatlichen Zeit stammen.<sup>5</sup> Schon in dieser frühen Zeit der Forschungsgeschichte wurden explizite Bezüge des Josuabuches zum Pentateuch gezogen, wobei die späteren Quellschriften der neueren Urkundenhypothese sowohl hinsichtlich der chronologischen wie auch der lokalen Verortung schon vorgezeichnet waren.<sup>6</sup> Allerdings wurde der dtr. Anteil am Josuabuch in der Regel noch weitgehend unterbewertet,<sup>7</sup> was sich später aber massiv in die andere Richtung verschieben sollte.

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts verabschiedete man sich immer mehr von der Frühdatierung der einzelnen Schichten.<sup>8</sup> Es verwundert daher nicht, dass zumindest der Deuteronomiker und der priesterliche Gesetzgeber erst in die spätvorexilische oder (nach)exilische Zeit datiert wurden. Außerdem wurde erkannt, dass das Josuabuch im Sinne des Deuteronomiums umfangreich bearbeitet und ergänzt worden sei, während die im Pentateuch anzutreffenden Quellen kaum noch vorhanden seien. Demgegenüber sei eine relativ eigenständige prophetische Geschichtserzählung verwendet worden, die aus verschiedenen Quellen zusammengestellt wurde und einem Jehovisten zugeordnet werden

---

<sup>4</sup> Vgl. DE WETTE 1806, 136–151.

<sup>5</sup> Vgl. EWALD 1843, 75–164; KNOBEL 1861, 488–606. Gerade die Königsliste in Jos 12,9–24 wurde meist als ein alter Schlüsseltext betrachtet.

<sup>6</sup> Vgl. auch DILLMANN 1886, 439: „die dort zu Grund liegenden 4 Hauptquellschriften kommen im B. Josua alle wieder zum Vorschein, wenn auch in etwas anderer Weise als dort.“ Neuerdings wird die Urkundenhypothese des Pentateuch wiederum mit Nachdruck als „Neo-Documentary Hypothesis“ vertreten, vgl. nur BADEN 2009; BADEN 2012; STACKERT 2014. Allerdings ist diese Hypothese nach RÖMER 2013b, 8 lediglich ein „archaisch anmutender Rückschritt hinter Wellhausen“. Ein endgültiges Ende der Urkundenhypothese fordert auch BERNER 2010, 449.

<sup>7</sup> Vgl. KNOBEL 1861, 605f., der den anderen Quellen Grundschrift, Rechtsbuch und Kriegsbuch sowie dem Jehovisten wesentlich mehr Raum zugesteht.

<sup>8</sup> COLENSO 1871, 128f. verteilt die einzelnen Abschnitte des Josuabuches nicht mehr auf alte Schichten, sondern auf eine Original Story, die dem Jehovisten nahesteht, einen Deuteronomiker und eine Later Legislation.

konnte.<sup>9</sup> Auch wenn das Josuabuch meist im Rahmen eines Hexateuchs gedeutet wurde, stellte sich somit schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts die Frage, ob sich die Urkunden des Pentateuch auch im Josuabuch nachweisen lassen, zumal man schon bald daran zweifelte, ob man zwischen den beiden Quellen Jahwist und Elohist überhaupt unterscheiden könnte.<sup>10</sup>

Hinzu kommt, dass der Jahwist im Josuabuch eigentlich schon deshalb nicht gefunden werden kann, da eine jahwistische Landnahmeerzählung bereits in Ri 1,1–2,5 vermutet wurde<sup>11</sup> und daher die Landnahme nicht ebenfalls vom Jahwisten in Jos 1–12 geschildert werden konnte. Vor diesem Befund musste man alternativ zwischen zwei jahwistischen Quellen unterscheiden<sup>12</sup> oder den Anteil des Elohisten verstärken, sodass der Elohist den Hauptteil der Erzählungen des Josuabuches beigesteuert hat.<sup>13</sup>

Demgegenüber wird aber auch mit einer Reduktion der verwendeten Quellen gearbeitet, zumal der Elohist ohnehin schon einen schweren Stand im Pentateuch hat.<sup>14</sup> Bei derartigen Entwürfen wurden lediglich der Jahwist und die Priesterschrift als Quellen zugelassen, wobei die Priesterschrift erst im zweiten Teil gefunden werden kann.<sup>15</sup>

Außerdem hat man bereits im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts festgestellt, dass man nicht von nur einer dtr. Redaktion, sondern von vielen dtr. Redaktoren ausgehen muss.<sup>16</sup> Darüber hinaus wurde die Vorstellung eines größeren dtn Erzählzusammenhangs entwickelt, der sich auch ins Josuabuch hinein erstreckt und somit eine dtr. Landeroberungserzählung (DtrL) bereits vorwegnimmt.<sup>17</sup> Während der dtn/dtr. Anteil am Josuabuch zunächst auf dementsprechende Redaktionen zurückgeführt wurde, hat sich demgegenüber auch die Ansicht herausgebildet, dass im Josuabuch eine dtr. geprägte Quelle verwendet

---

<sup>9</sup> Vgl. KUENEN 1885, 63–165.

<sup>10</sup> Vgl. OETTLI 1883, 125, der die exakte Quellenscheidung vor allem zwischen Jahwist und Elohist insgesamt in Frage stellt.

<sup>11</sup> Vgl. MEYER 1881, 135.

<sup>12</sup> Vgl. ALBERS 1891, 141f.; SMEND 1912, 340–342.

<sup>13</sup> Vgl. STEUERNAGEL 1900, 134.

<sup>14</sup> Vgl. schon die Kritik bei VOLZ/RUDOLPH 1933; RUDOLPH 1938. Auch neuere Wiederbelebungsversuche des Elohisten, vgl. ZIMMER 1999; GRAUPNER 2002; GNUSE 2017, waren nicht wirklich erfolgreich.

<sup>15</sup> Vgl. RUDOLPH 1938, 280f.

<sup>16</sup> Vgl. KUENEN 1885, 131: „It seems hardly possible, however, to ascribe the deuteronomic recension to a single author; nor is there anything against our supposing several hands to have been at work on the same lines“. Die Endgestalt des Josuabuches wurde zudem von einer dtr. Hand geschaffen, vgl. DILLMANN 1886, 440.

<sup>17</sup> Vgl. DILLMANN 1886, 440: „Es hat keine Schwierigkeit, zu denken, dass schon bei D von dem Wirken Josua's im Geiste der Moselehre u. von der Austilgung der Bewohner des Landes eine kurz u. allgemein gehaltene Darstellung gegeben war, welche R<sup>d</sup> benützte u. mit dem früheren Buch möglichst zusammenarbeitete.“

wurde, die von dtr. Redaktionen eingearbeitet und noch durch spätere dtr. Zusätze ergänzt wurde.<sup>18</sup>

Schließlich wurden priesterliche Anteile vor allem im zweiten Teil des Josuabuches gefunden.<sup>19</sup> Interessanterweise wird bisweilen eine priesterliche Quelle im ersten Teil des Josuabuches gänzlich geleugnet. Erst im zweiten Teil seien schließlich auch priesterliche Texte zu finden.<sup>20</sup> Auf diese Weise wird eine Zerteilung in ein dtr. und priesterlich geprägtes Josuabuch bereits vorbereitet.

Trotz dieser sehr differenzierten Beobachtungen gab es lange Zeit weiterhin traditionelle Stimmen, die die Quellschriften Jahwist und Elohist auch noch im Josuabuch voneinander getrennt haben.<sup>21</sup> Hinzu kommt noch eine Vervielfältigung der einzelnen Schichten, sodass es jeweils zwei Jahwisten, Elohisten und dtr. Redaktoren gegeben habe.<sup>22</sup> Selbst die Anteile einer priesterschriftlichen Schicht im ersten Teil des Josuabuches werden bei dieser traditionellen Auslegung immer wieder vergrößert.<sup>23</sup> Allerdings gibt es auch hierzu eine Gegenbewegung, bei der die priesterschriftlichen Anteile im Josuabuch heruntergefahren werden,<sup>24</sup> wobei letzter Ansatz bereits die grundsätzliche Infragestellung der Quellschriften des Pentateuchs im Josuabuch und darüber hinaus vorbereitet.<sup>25</sup>

---

<sup>18</sup> Zu dieser umfangreichen dtr. Redaktionsarbeit vgl. STEUERNAGEL 1900, 136–140. 144f. Außerdem wurde der Elohist erst in einer dtr. bearbeiteten Version aufgenommen, während nur noch wenige jahwistische Fragmente berücksichtigt wurden, vgl. STEUERNAGEL 1900, 143f.

<sup>19</sup> Vgl. hierzu RUDOLPH 1938, 280f.; WELLHAUSEN 1963, 127f.

<sup>20</sup> Vgl. EISSFELDT 1922, 202\*–250\*.

<sup>21</sup> Vgl. z.B. ALBERS 1891, 6: „Und wenn wir die bisherige Quellenkritik des Pentateuchs im Grossen und Ganzen anerkennen, und es stellt sich bei unserer Untersuchung heraus, dass auch in ‚Josua‘ verschiedene Quellen verarbeitet sind, so können wir, ohne damit in einem unerlaubten Vorurteil befangen zu sein, von der Voraussetzung ausgehen, dass wir auch hier dieselben Quellschriften zu erwarten haben.“ Es verwundert daher nicht, dass man bei solchen methodischen Weichenstellungen die Quellschriften des Pentateuch im Josuabuch wiederfinden muss.

<sup>22</sup> Vgl. ALBERS 1891, 148–150. Gegen eine derartige Vorgehensweise aber schon OETTLI 1893, 125: „Diejenige Kritik, die es unternimmt, mit unfehlbarer Sicherheit jedem Vers und Versteil den Attest seiner Herkunft auszustellen, bewegt sich in einer Illusion, die sofort von der Einsicht zerstört wird, daß wir in dem massoretisch vereinheitlichten Text nur das Endergebnis eines uns in der Hauptsache unbekanntem Entwicklungsprozesses vor uns haben.“

<sup>23</sup> Vgl. ALBERS 1891, 108, der auch noch Jos 7,1.18b\*.25b $\alpha$  als priesterlich beurteilt. Während bei den anderen Erzählungen noch ein Zusammenhang rekonstruiert werden konnte, ist das bei den priesterlichen Fragmenten nicht mehr möglich.

<sup>24</sup> Vgl. den Entwurf bei SMEND 1912, 279–342, der priesterschriftliche Anteile nur noch im zweiten Teil des Josuabuches vermutet. Die priesterliche Sprache im ersten Teil gehe hingegen auf einen priesterlichen Redaktor zurück.

<sup>25</sup> Vgl. in neueren Entwürfen die priesterliche Komposition (KP) des Pentateuch bei BLUM 1984; BLUM 1990. Auch BERNER 2010, 448–451 löst die Quelle Priesterschrift zugunsten eines redaktionellen Fortschreibungsmodells auf.

Die priesterlichen Texte sind dann nicht mehr auf eine Quelle zurückzuführen, sondern nur noch auf eine späte Redaktion.

In der Folgezeit kam im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts die literarkritische Forschung am Josuabuch weitgehend zum Erliegen, auch wenn noch keine wirklich befriedigenden Ergebnisse vorgelegt werden konnten. Der Hexateuch wie auch die Vermutung, dass die klassischen Pentateuchquellen im Josuabuch aufzufinden sind, galten zumindest als minimaler Grundkonsens.<sup>26</sup> Anstelle der literarkritischen Forschung befasste man sich nun mit der Religionsgeschichte und Archäologie sowie mit der Gattungskritik, sodass die klassische Literarkritik angesichts neuer Forschungsfelder und dem frustrierend disparaten Ergebnis in den Hintergrund rückte.<sup>27</sup> Trotzdem hielt man immer noch epigonenhaft an der traditionellen Quellenscheidung des Hexateuchs fest,<sup>28</sup> obschon andere Entwürfe ebenfalls vorgelegt wurden.

Erst durch die Arbeiten von *Albrecht Alt* und *Martin Noth* wurde der bislang erreichte Grundkonsens der Annahme eines Hexateuchs mit durchlaufenden Quellenschriften im Rahmen der überlieferungsgeschichtlichen Arbeit gänzlich in Frage gestellt.<sup>29</sup> Nach *Alt* und *Noth* eröffnen erst die Landverteilungstexte ab Jos 13 einen gesamtisraelitischen Blickwinkel. Im Gegensatz dazu liegen den Landnahmeerzählungen ätiologische Sagen zugrunde, die nur eingeschränkt historisch auszuwerten sind, da sie sich auf isolierte Einzelphänomene beziehen und topographisch nur kleine Ausschnitte des Landes abdecken.<sup>30</sup> Im zweiten Teil des Josuabuchs wurden zudem Listen verwendet, wobei zwischen Grenzbeschreibungen und Städtelisten unterschieden werden muss.<sup>31</sup> Der wesentliche Unterschied zu den in Jos 1–12 verwendeten Ätiologien liegt zudem darin, dass die rekonstruierten Listen weitgehende Rückschlüsse auf zeitgeschichtliche Erfahrungen erlauben.

Der überlieferungsgeschichtliche Zugang wurde schließlich in den größeren Zusammenhang des sogenannten DtrG eingepasst, wobei der stämmegeographische Abschnitt Jos 13–21 weitgehend vernachlässigt wurde. Bei diesem Entwurf geht folglich der erste Teil des Josuabuches zum einen auf ätiologische Stoffe, die in Gilgal tradiert und erst sekundär mit der Person Josua verbunden

<sup>26</sup> Vgl. ROBINSON 1907, 258f., der von Jahwist, Jehowist und dtr. beziehungsweise priesterlichen Redaktionen ausgeht. In noch klassischeren Bahnen bewegt sich HOLZINGER 1901, ix–xv; COOKE 1918, xiv–xix.

<sup>27</sup> Vgl. zu diesem Haltepunkt in der Forschung NOORT 1998b, 82.

<sup>28</sup> Vgl. zu derartigen Entwürfen NOORT 1998b, 87.

<sup>29</sup> Vgl. NOTH 1971a, 16: „Man muß sich nun darüber klar sein, daß wir es in der Josuaerzählung nicht nur mit einem stofflich eigenständigen Überlieferungskreis zu tun haben, in dem nur ganz gelegentlich und ganz allgemein auf vorher Geschehenes Bezug genommen wird, sondern daß auch dort, wo das einmal geschieht, greifbare literarische Beziehungen zu bestimmten Erzählungsstücken des Pentateuch sich nicht zeigen.“

<sup>30</sup> Vgl. ALT 1953b, 176–187. Zum ätiologischen Charakter der Landeroberungserzählungen vgl. auch ELSSNER 2019, 49f.

<sup>31</sup> Vgl. schon ALT 1925; ALT 1927.

wurden, sowie auf Kriegserzählungen in Jos 10–11 zurück.<sup>32</sup> Lediglich in der Heldensage von Jos 10 könnte Josua fest eingebunden sein.<sup>33</sup> Hinzu kommt, dass das dtr. bearbeitete Josuabuch in den größeren Kontext des DtrG eingearbeitet und damit aus dem Hexateuch ausgegliedert wurde.<sup>34</sup> Außerdem wurde der Abschnitt der Landverteilung dtr. redigiert, sodass kein Raum mehr für eine priesterlich geprägte Schicht verbleibt und dementsprechend nur priesterliche nachdtr. Zusätze eingebracht werden konnten.<sup>35</sup> Auf diese Weise wurde auch die in der Forschung am Pentateuch anzutreffende Diskussion um die Klassifikation der Priesterschrift als Quelle oder Redaktion zugunsten der zweiten Option zumindest für das Josuabuch entschieden, wobei aber die nachdtr. priesterlichen Zusätze im Josuabuch lediglich gering zu veranschlagen sind. Mit dem DtrG war aber nicht nur das Ende des Hexateuchs vorübergehend besiegelt. Vielmehr hat man in der Folgezeit auch nicht mehr nach zugrunde liegenden Quellen wie Jahwist und Elohist in den Vorderen Propheten gesucht. Allerdings gibt es derzeit wiederum eine Gegenbewegung, auch wenn hier nicht mehr Quellenschriften, sondern eher Trägergruppen vermutet werden.<sup>36</sup>

Nach der Herausarbeitung des DtrG und der Verortung des Josuabuchs innerhalb des DtrG haben sich nur wenige, wirklich abweichende Stimmen zur literarhistorischen Entstehung des Josuabuches geäußert. Vor allem in der skandinavischen Exegese wurde der mündlichen Traditionsbildung weit mehr Raum gestattet. Hierbei wurde der literarische Prozess des Abschreibens und Umschreibens durch mündliche Weitergabe ergänzt, sodass es zu einem Nebeneinander von mündlichen und schriftlichen Stoffen kommen konnte.<sup>37</sup> Durch diese mündlichen Prozesse sei aus einem ursprünglichen Jahwisten ein jüngerer mündlich variiertes Jahwist geworden. Vor diesem Hintergrund wurde bei der Entstehung des Josuabuches von drei Quellen ausgegangen (Jahwist, Deuteronomist, Priesterschrift).<sup>38</sup> Darüber hinaus wurde der erste Teil des Josuabuches gelegentlich kultdramatisch vor dem Hintergrund eines Mazzotfestes in Gilgal gedeutet, wobei hier zwei Quellen herausgearbeitet wurden (Jahwist und Deuteronomist).<sup>39</sup>

---

<sup>32</sup> Vgl. NOTH 1971a, 11f.

<sup>33</sup> Vgl. ALT 1953b, 187–189.

<sup>34</sup> Vgl. NOTH 1971a, 9.

<sup>35</sup> Vgl. NOTH 1971a, 10f.

<sup>36</sup> Neuerdings wird genau diese Fragestellung wiederum aufgeworfen. Jahwist und Elohist werden zudem eher als Schulen und nicht als vorexilische Literaturwerke verstanden, vgl. SCHWARTZ 2016, 783–793. Kritisch aber EDENBURG 2016, 811; RÖMER 2016, 827, die eine wirkliche Fortführung der Pentateuchquellen im Josuabuch bezweifeln. Höchstens auf redaktioneller Ebene seien Angleichungen erfolgt.

<sup>37</sup> Vgl. MOWINCKEL 1964, 5.

<sup>38</sup> Vgl. MOWINCKEL 1964, 8.

<sup>39</sup> Vgl. OTTO 1975, 26–97. Allerdings ist die kultdramatische Deutung der Grundschrift des Josuabuches nicht über jeden Zweifel erhaben, da die entsprechenden Verse erst späten nachexilischen Bearbeitungen zugewiesen werden können, vgl. BIEBERSTEIN 1995, 430.

In der Folgezeit prägte das Modell eines deuteronomistisch geprägten Josuabuchs lange den wissenschaftlichen Diskurs,<sup>40</sup> sodass die priesterlichen Anteile meist unterbewertet wurden. Allerdings wurde in der weiteren Forschungsgeschichte die zunächst vertretene Annahme eines einzelnen „Deuteronomisten“ weitgehend aufgegeben und demgegenüber die Rekonstruktion mehrerer deuteronomistischer Bearbeitungen, späterer Zusätze und nachpriester(schrift)lichen Redaktionen erwogen.<sup>41</sup> Diese Differenzierungen gehen auch mit unterschiedlichen Großhypothesen zum DtrG einher (Schichtenmodell oder Blockmodell).<sup>42</sup> Hinzu kommt, dass eine einheitliche dtr. Redaktionsarbeit bei den einzelnen Büchern des DtrG kaum nachweisbar ist.<sup>43</sup> Es verwundert daher nicht, dass sich derzeit die Stimmen mehren, die einen Großentwurf des DtrG ablehnen und eher von kleinteiliger Redaktionsarbeit ausgehen.<sup>44</sup> Die große Schwäche des DtrG liegt zudem in der Beobachtung, dass ein Trito- oder Tetrateuch ein inhaltlich unvollständiges Werk ist, zumal ein Abschnitt über die Landnahme fehlt. Insofern hat sich forschungsgeschichtlich die Vorstellung von einem Hexateuch subkutan immer noch halten können.<sup>45</sup>

In der aktuellen Debatte wird darüber hinaus sowohl die traditionelle Quellenscheidung im Pentateuch wie auch ein groß angelegtes DtrG gänzlich in Frage gestellt. Vielmehr habe es ursprünglich einen großen Erzählzusammenhang Ex-Jos\* gegeben.<sup>46</sup> Zu dieser Exodus-Landnahme-Erzählung gehören Teile des Exodus- und Numeribuches sowie Dtn 34,5\* und Teile des Josuabuches.<sup>47</sup> Mittlerweile ist ein vor-dtr. und vor-priesterlicher Buchzusammenhang

---

<sup>40</sup> Nach RÖSEL 2011, 5–7 habe es jedoch vor dem DtrG noch einen vor-dtr. Sammler gegeben, auf den der Kern von Jos 1–10 zurückgehe. Außerdem nimmt er neben dem traditionellen Entwurf eines DtrG vor allem noch eine nach-dtr. Redaktion an.

<sup>41</sup> Vgl. BOLING 1982, 132–134; FRITZ 1994, 2–9; SMEND 2002, 162–173.

<sup>42</sup> Vgl. hierzu auch RÖMER 2013a, 296–302.

<sup>43</sup> Vgl. KRATZ 2020, 118–126. Zur Kritik am DtrG vgl. FREVEL 2013, 69f.; RÖMER 2015.

<sup>44</sup> Es verwundert daher nicht, dass in jüngerer Zeit ein großer dtr. geprägter Erzählzusammenhang von Dtn bis 2Kön in Frage gestellt wird. Die „fundamentalen Einwände“ gegen die DtrG-Hypothese werden jedoch von BLUM 2012, 271–283 scharf kritisiert. Zu einem ursprünglichen Erzählzusammenhang eines DtrG vgl. auch KRAUSE 2014, 406–415.

<sup>45</sup> Vgl. zu Hexateuch-Entwürfen, die sich vom DtrG markant abheben, GERMANY 2018, 135–138. Auch KNAUF 2008, 20f.; ALBERTZ 2018, 86 gehen von einer Hexateuch-Redaktion aus.

<sup>46</sup> Vgl. KRATZ 2000, 195–204, dem zufolge Ex-Jos\* später als die dtr. redigierten Samuel- und Königsbücher dtr. überarbeitet wurde. Eine Exodus-Landnahmeerzählung, die von Ex 3–Jos reicht, wird schon von BIEBERSTEIN 1995, 341 vorsichtig ins Gespräch gebracht, auch wenn dies nicht gesichert sei. Zuvor hat bereits TENGSTRÖM 1976, 14–16 eine „Israelsage“ vermutet, die einen Hexateuch umfasst und die früheren Quellen ersetzt.

<sup>47</sup> Vgl. GERMANY 2017, 448–455. Nach BÜHRER 2019, 28 ist aber fraglich, ob hier tatsächlich eine „plausible Alternative für einen literarisch rekonstruierbaren vor-priester-schriftlichen Hexateuch“ vorliegt.

Ex–Jos durchaus konsensfähig geworden, da eine Exodus-Landnahme-Erzählung aufgrund der inhaltlichen Geschlossenheit durchaus plausibel erscheint.<sup>48</sup> Es ist jedoch fraglich, wie und wann die Verbindung mit dem Buch Deuteronomium und mit den priesterlichen Texten stattfand. Gerne wurde in dieser Frage die aus dem Pentateuch erprobte chronologische Abfolge einer dtn/dtr. Redaktion, die eine Art Pentateuch von Exodus bis Josua schuf, vor einer priesterschriftlichen Redaktion vertreten, die als Gegenentwurf schließlich einen Hexateuch schuf. Weitere Redaktionen hätten danach für eine Abspaltung des Pentateuch und eine Verbindung von Josua- und Richterbuch sowie für den Buchzusammenhang der *N<sup>e</sup>bi'im* gesorgt.<sup>49</sup> Fraglich ist zudem, wie viele vordtr. und vor-priesterliche Redaktionen herausgearbeitet werden können. Möglicherweise ist nämlich der Erzählzusammenhang Ex–Jos von mehreren vordtr. Redaktoren bearbeitet worden.<sup>50</sup> Darüber hinaus wurde der Erzählzusammenhang Ex–Jos bisweilen nach vorne erweitert und ein vorpriesterliches „Jerusalem-Geschichtswerk“ (JG) rekonstruiert, das von Gen 12 bis Jos 24 reicht und im 7. Jahrhundert v. Chr. angesetzt wird.<sup>51</sup> Manchmal wurde demgegenüber ein ursprünglicher Erzählzusammenhang sogar von Ex–1Kön 12 vermutet,<sup>52</sup> sodass am Anfang der literarhistorischen Genese eine Art dtr. redigierter Enneateuch beziehungsweise Octateuch gestanden hätte.<sup>53</sup>

Als Gegenentwurf zu einer Exodus-Landnahme-Erzählung wurde hingegen auch eine dtr. Landeroberungserzählung (DtrL) vermutet,<sup>54</sup> die einem vor-

---

<sup>48</sup> Vgl. zu einem Erzählzusammenhang Ex–Jos KRATZ 2002, 316–322; BECKER 2006, 152; SCHMID 2008, 89; BERNER 2010, 430f.; GERTZ 2010, 289–293; FREVEL 2011, 28f.; NIHAN 2012, 107–109; FREVEL 2014, 298; KNAUF 2014, 73; SCHMID 2014, 45f.; FREVEL 2020, 119. Vgl. auch FREVEL 2011, 29, der von einem „nahezu neuen Konsens der Pentateuchforschung“ ausgeht. Dagegen aber BLUM 2012, 141, dem zufolge die Exodus-Landnahme-Erzählung nur einen schütterten Erzählzusammenhang bilde.

<sup>49</sup> Vgl. KNAUF 2008, 17–22, der in diesem Zusammenhang von einer Propheten-/Buchredaktion, einer Jos–Ri-Redaktion und einer Sichern-/Tora-Propheten-Redaktion spricht.

<sup>50</sup> BIEBERSTEIN 1995, 431–433 geht von einer Grundschrift A aus, die von einer Redaktion B und C bearbeitet wurde. Ob ein DtrA bereits nach der Grundschrift A gewirkt hat, sei fraglich. Auf alle Fälle habe es danach noch zwei dtr. und eine priesterliche Redaktion sowie zwei weitere Bearbeitungen gegeben.

<sup>51</sup> Vgl. ZENGER 2004, 101–103. Kritisch zu derartigen Entwürfen jedoch KRATZ 2002, 296–299.

<sup>52</sup> Vgl. SCHMID 1999, 138–143.

<sup>53</sup> Schon Baruch Spinoza hat im 8. Kapitel seines *Tractatus theologico-politicus* die Zusammengehörigkeit des Enneateuch begründet, der auf einen einzigen Verfasser zurückgeführt werden könne, vgl. SPINOZA 1870, 129–142. Kritisch zu einem Enneateuch aber ACHENBACH 2005, 126–132.

<sup>54</sup> Zu einer derartigen DtrL mit jeweils unterschiedlicher Abgrenzung vgl. LOHFINK 1981, 92–96; MOENIKES 2003, 71–77; NOORT 2008, 119; OSWALD 2009, 96; BIEBERSTEIN 2011, 165–167; BRAULIK 2011a, 89–95; GROSS 2011, 189.201. Kritisch zu einer DtrL jedoch BLUM 2012, 148–151; NIHAN 2012, 83–93; KRAUSE 2014, 413–415. Zur konzeptionellen Zweiteilung des Josuabuches vgl. auch GASS 2019b, 377–382.

priesterlichen Hexateuch vorausging.<sup>55</sup> Denn mit den historischen Zusammenfassungen in Dtn 1–11 liegt vermutlich der Anfang eines unabhängigen literarischen Werks vor.<sup>56</sup> Ein Hexateuchredaktor habe schließlich eine DtrL entweder mit nicht-priesterschriftlichen Materialien<sup>57</sup> oder mit der Priesterschrift<sup>58</sup> verbunden.

Darüber hinaus hat man ältere Beobachtungen zu einer priesterschriftlichen Bearbeitung in Jos 13–22 weiterverfolgt. Dies ist schon deshalb sinnvoll, da die Priesterschrift erzählmanent auf die Einlösung der zugesagten Verheißungen hin angelegt ist. Dementsprechend wurde Jos 13–22 bisweilen als ein priesterschriftlicher Abschnitt gedeutet, der möglicherweise erst sekundär in das Josuabuch transferiert wurde.<sup>59</sup> Auf diese Weise bietet es sich an, von einem dtr. (Jos 1–12) und einem priesterlich geprägten Josuabuch (Jos 13–22) zu sprechen. Demnach wäre erst dann ein Hexateuch redaktionell gebildet worden, als man eine DtrL mit einem priesterlich geprägten Buchzusammenhang Genesis–Levitikus verbunden hat.<sup>60</sup>

Schließlich wird das Josuabuch neuerdings als unabhängige zweiteilige Erzählung gedeutet, die sich von einem DtrG abhebt. Der Autor des Josuabuchs habe verschiedene Quellen sowie Traditionen aus dem Richterbuch verwendet. Das Josuabuch habe zudem den Pentateuch gekannt, wobei durchwegs dtr. und priesterliche Idiomatik gemischt werden. Eine nomistische Redaktion habe schließlich diesen samaritanischen Gründungsmythos in die jetzige Form gebracht.<sup>61</sup> Dieser Entwurf unterscheidet nicht mehr wirklich zwischen einzelnen Schichten und betrachtet die Entstehung des Josuabuchs unabhängig von Pentateuch und Richterbuch, auch wenn Materialien davon durchaus aufgenommen wurden.

## 2. Aktuelle Forschungsfragen

Vor dem oben skizzierten Befund der Forschungsgeschichte ergeben sich zahlreiche Fragestellungen, die am Textabschnitt Jos 9–12 näher profiliert werden sollen. In den Landeroberungserzählungen haben sich – wie schon oft gezeigt

---

<sup>55</sup> Vgl. CARR 2011a, 290f.; CARR 2011b, 83.

<sup>56</sup> Vgl. CARR 2011b, 75f. Vgl. zu einer Diskussion dieses schwierigen Problems auch GASS 2019b, 380–382.

<sup>57</sup> Vgl. CARR 2011a, 291f.; CARR 2011b, 82.

<sup>58</sup> Vgl. zu diesem Entwurf vor allem ACHENBACH 2003, 31–33; OTTO 2011, 101–103; OTTO 2015, 340.

<sup>59</sup> Vgl. CORTESE 1990.

<sup>60</sup> Vgl. OTTO 2004, 29; OTTO 2011, 101–103; OTTO 2015, 339f.

<sup>61</sup> Vgl. DOZEMAN 2015, 24–32.

wurde – zahlreiche dtr. Idiome erhalten, die es nahelegen, dass dieser Textabschnitt zumindest von einer dtr. Redaktion bearbeitet wurde.<sup>62</sup> Die Untersuchung der Landnahmetexte soll vor allem folgende Fragen näher in den Blick nehmen:

- 1) In der neueren Forschung werden insbesondere die unterschiedlichen Textformen des Josuabuches verstärkt in den Blick genommen. Vor allem die altgriechische Übersetzung könnte mitunter einen älteren Text bewahrt haben, der zuverlässiger als der mittelalterliche MT ist. Außerdem sind die abweichenden Lesarten der *Vetus Latina* zu berücksichtigen, da dieser Übersetzung noch eine sehr alte Textform zugrunde liegt. Glücklicherweise liegt mit dem *Codex Lugdunensis* eine vollständige Ausgabe der altlateinischen Übersetzung des Josuabuches vor.<sup>63</sup> In neueren Studien wurde zudem gezeigt, dass die textkritische Arbeit auch für die Bestimmung von literarkritischen Vorstufen wichtig ist.<sup>64</sup> Vor dem disparaten Befund der Versionen ist die literarhistorische Bewertung einzelner Textteile besonders zu profilieren. Denn Verse oder Versteile, die ohne Grund im altgriechischen beziehungsweise altlateinischen Josuabuch noch fehlen, können keinen Anspruch darauf erheben, zur frühesten oder zu frühen Formen des Josuabuchs gerechnet werden zu dürfen. Dementsprechend ist es methodisch nicht geboten, die beiden Untersuchungsschritte der Text- und Literarkritik strikt voneinander zu trennen.
- 2) Darüber hinaus stellt sich die Frage, inwieweit man bei der literarkritischen Arbeit auch den idiomatischen Befund einbeziehen muss. Es hat sich zumindest gezeigt, dass gerade im zweiten Teil des Josuabuchs ein spezifisch priesterlicher Idiolekt verwendet wurde,<sup>65</sup> was auch literarkritische Konsequenzen für die Abgrenzung einer frühen Zusammenstellung der Stammesgebiete und darüber hinaus hatte. Da es gute Gründe für eine

---

<sup>62</sup> Vgl. nur WEINFELD 1972, 320–359: *hammāqôm* <sup>ʾa</sup>*šær yibhār* „der Ort, den er erwählen wird“ (Jos 9,27) vgl. Dtn 12,5.11.14.18.21.26; 14,23.24.25; 15,20; 16,2.6.7.11.15.16; 17,8.10; 18,6; 26,2; 31,11; *HZQ* *w<sup>e</sup>MS* „stark und mutig sein“ (Jos 10,25) vgl. Dtn 3,28; 31,6.7.23; *lo* <sup>ʾ</sup>*al YR* <sup>ʾ</sup>*w<sup>e</sup>lo* <sup>ʾ</sup>*al HTT* „nicht fürchten und erschrecken“ (Jos 10,25) vgl. Dtn 1,21; 31,8; *lo* <sup>ʾ</sup>*hiš* <sup>ʾ</sup>*ir šarid* „keinen Entronnenen übriglassen“ (Jos 10,28.30.37.39.40) vgl. Dtn 2,34; *ad bilti hiš* <sup>ʾ</sup>*ir lô šarid* „sodass keiner entrinnen konnte“ (Jos 10,33; 11,8) vgl. Dtn 3,3; *kāl n<sup>e</sup>šāmāh* „Gesamtheit an Atem“ (Jos 10,40; 11,11.14) vgl. Dtn 20,16; *y<sup>e</sup>ruššāh* „Besitz“ (Jos 12,6.7) vgl. Dtn 2,5.9.12.19; 3,20.

<sup>63</sup> Vgl. ROBERT 1900. Weshalb in den meisten Studien auf *Vetus Latina* weitgehend verzichtet wird, ist nicht ersichtlich. Zur Bedeutung dieses wichtigen Codex vgl. SIGISMUND 2012, 633f.

<sup>64</sup> Vgl. für das Josuabuch DE TROYER 2005; DE TROYER 2016; DE TROYER 2017; MÄKIPELTO 2018; DE TROYER 2018; GASS 2019b; GASS 2021a. Schon STIPP 1990a; STIPP 1990b hat sich intensiv mit der Frage nach einer Verbindung der beiden Methodenschritte Textkritik und Literarkritik auseinandergesetzt.

<sup>65</sup> Vgl. GASS 2019c, 215–223.

## Hebräische Lexeme

<sup>wa</sup>*bānim* 145, 147, 170, 184  
<sup>ʾ</sup>*āz* 192, 232, 235  
<sup>ʾ</sup>*æzrāh* 61  
<sup>ʾ</sup>*æhād* 377f., 406, 413  
<sup>ʾ</sup>*al tîr ʾû* 182  
<sup>ʾ</sup>*ellæh* 224  
<sup>ʾis</sup> 45f., 164, 176  
<sup>ʾis</sup> *Yisrāʾel* 33, 36, 179  
<sup>ʾeš</sup> 300  
<sup>ʾ</sup>*sedôt* 198, 238, 375  
<sup>ʾ</sup>*æt* 182, 187  
<sup>ʾ</sup>*ittām* 182  
<sup>ʾ</sup>*ôtāh* 187  
<sup>ʾ</sup>*ôtām* 182, 187  
<sup>ʾūš</sup> 162  
<sup>ʾ</sup>*Mš* 228, 318  
<sup>ʾ</sup>*MR* 177, 300  
<sup>ʾ</sup>*SF* 132  
<sup>ʾšD</sup> 237

### b

<sup>bā</sup>*eš* 300  
<sup>bʿ</sup>*har* 371  
<sup>bā</sup>*hār* 297  
<sup>bahʿ</sup>*šî* 162  
<sup>bahʿ</sup>*šî hasšāmayim* 214  
<sup>bayyôm</sup> *hahûʾ* 185, 193  
<sup>bayyôm</sup> *hasšʿelišî* 52  
<sup>bʿ</sup>*ebær* 361  
<sup>bʿ</sup>*ebær hayYarden* 14, 15, 361  
<sup>bā</sup>*ʾet hahîʾ* 275, 302, 322, 334  
<sup>bʿ</sup>*qæræb* 85  
<sup>bʿ</sup>*qürbām* 123–124  
<sup>bʿ</sup>*šālôm* 175f., 417  
<sup>bʿ</sup>*šem YHWH* 40  
<sup>bêt</sup> 62, 365  
<sup>bêt</sup> <sup>ʾ</sup>*lohāy* 62  
<sup>biq</sup>*ʾāh* 300  
<sup>bārād</sup> 216  
<sup>bʿ</sup>*rit* 34, 74, 82  
<sup>Bō</sup> 52, 172, 225, 296  
<sup>Bō</sup> <sup>ʾ</sup>*al* 140  
<sup>Bō</sup> <sup>me</sup> <sup>ʾ</sup>*æræš rʿhōqāh* 33  
<sup>Bō</sup> <sup>pit</sup> <sup>ʾ</sup>*ôm* 140

<sup>BīN</sup> 276  
<sup>BLY</sup> 31  
<sup>BNY</sup> 276  
<sup>BQ</sup> 300  
<sup>BTQ</sup> 142  
<sup>gibborim</sup> 127  
<sup>gibbôrê</sup> <sup>hāhāyil</sup> 138  
<sup>gʿbūl</sup> 365, 367, 371, 404, 419  
<sup>gʿdolôt</sup> 184, 259  
<sup>gædær</sup> 383  
<sup>gōy</sup> 154, 155, 157, 390  
<sup>gal</sup> 390  
<sup>gam</sup> 188  
<sup>gam</sup> <sup>hemmāh</sup> 23, 25  
<sup>gerim</sup> 73, 110  
<sup>GLL</sup> 170, 390  
<sup>DBR</sup> 131, 149, 327  
<sup>DMM</sup> 152–154, 213, 217f., 220

<sup>howāh</sup> 131  
<sup>hinneh</sup> 36  
<sup>hʿlo</sup> 223  
<sup>har</sup> 191, 286, 297, 371, 375  
<sup>har</sup> <sup>Yisrāʾel</sup> 313  
<sup>HYY</sup>  
<sup>wayʿhi</sup> <sup>kišmoʿ</sup> 256, 258, 346  
<sup>wayʿhi</sup> <sup>miqšeh</sup> 51  
<sup>HYY</sup> <sup>bʿqæræb</sup> 123  
<sup>HMM</sup> 131, 141  
<sup>HLK</sup> 141  
<sup>HLK</sup> + <sup>ʾ</sup>*æt* 180  
<sup>HLK</sup> + <sup>ʾahʿrê</sup> 180  
<sup>HLK</sup> <sup>liqrāʾtām</sup> 43  
<sup>hæhālʿkū</sup> 179f.  
<sup>HRG</sup> 68  
<sup>WBB</sup> 277  
<sup>zānāb</sup> 172  
<sup>ZNB</sup> 172  
<sup>hōf</sup> 15

- ḥ<sup>a</sup>lālīm* 293  
*ḥālāq* 313, 314, 374  
*ḥām* 44  
*ḥ<sup>a</sup>môr* 27  
*ḥ<sup>a</sup>šî* 162, 214, 364  
     *ḥ<sup>a</sup>šî hagGil'ād* 364  
     *baḥ<sup>a</sup>šî* 162  
     *baḥ<sup>a</sup>šî haššāmayim* 214  
*Hūš* 137  
*HZQ* 318f.  
     *HZQ + 'Mš* 228  
*ḤYY* 50  
*ḤLQ* 374  
*ḤNY* 134, 192  
*ḤRM* 186, 189, 232, 304, 320  
*ḤRS* 175
- yābeš* 44  
*yad* 135  
*yaḥdāw* 18, 290  
*yāmīm rabbīm* 316  
*yāmmāh* 373  
*yāre<sup>a</sup>ḥ* 220  
*y<sup>e</sup>ruššāh* 374, 402  
*yošbē Gib'ôn* 21f.  
*yošbē hāhār* 208  
*yāšār* 161f.  
     *ḥayyāšār* 159f.  
     *ḥayyāšār b<sup>e</sup>'ēnē YHWH* 67  
*yāšer* 161  
*yošæer* 162  
*Y<sup>e</sup>surūn* 161  
*YBB* 277  
*Y'D* 51, 290  
*Yš'* 289  
*YšR* 26  
*YR'* 125, 128  
     *YR' + ḤTT* 228  
     *YR' min* 222  
*YRš* 202, 359, 394  
*YšB b<sup>e</sup>qæræb* 37, 98, 106, 123  
*Yš' 68, 131, 136*  
*YšR* 160  
*YTR* 324
- k*
- ka<sup>3a</sup>šæer 'šY* 121  
*k<sup>e</sup>yôm tāmīm* 163  
*k<sup>e</sup>maḥl<sup>e</sup>qotām* 374  
*kā'et māhār* 294  
*kol* 330  
     *kāl (han)naefæš* 199, 238  
     *kāl (han)n<sup>e</sup>šāmāh* 199, 238, 305  
     *kæləb* 176  
     *kī māhār* 293  
     *ken* 67  
     *kinnôr* 283  
     *KLY* 172, 259  
     *KRT* 64f.  
     *lo' yikkāret mikkæm* 64  
     *KRT b<sup>e</sup>rît* 34, 71
- l*
- l<sup>e</sup>'iš* 176  
*l<sup>e</sup>fi hæærb* 191, 198, 257, 304  
*l<sup>e</sup>fānim* 302  
*l<sup>e</sup>mizbah YHWH* 69  
*lamilḥāmāh* 289  
*l<sup>e</sup>'ēnē Yišrā'el* 212  
*l<sup>e</sup>YHWH* 149  
*lāšon* 175  
*læḥæm* 29  
*lāmmāh* 60  
     *lāmmāh + RMY* 60  
*LūN* 55f., 103  
*LḤM* 134, 182, 187, 192, 194, 196, 202  
     *LḤM + 'al* 231  
     *LḤM + b* 231  
     *LḤM + 'im* 231  
     *LḤM + l* 164f., 223  
*LK'* 180  
*LKD* 188, 194, 197, 200, 202  
*LQH* 48, 312, 326
- midbār* 375  
*mādôn* 279  
*m<sup>e</sup>herāh* 136, 140  
*môrad* 145  
*mizrāhāh* 366  
     *mizrāhāh haššāmæš* 361  
*maḥl<sup>e</sup>qāh* 325f.  
*maḥ<sup>e</sup>næh* 205, 288  
*m<sup>e</sup>tullā'ôt* 28  
*mayim* 298  
     *mē* 291  
     *mē Merôm* 291f.  
*makkāh* 225  
*mælək* 333, 360, 406, 413  
     *malkē hā'æræš* 360  
*mamlākāh* 126  
*min*  
     *min + 'ad* 238  
     *min haššāmayim* 147  
     *miyyææter* 370  
     *miyyām* 285, 298  
     *mipp<sup>e</sup>nē* 144

- miššad* 381  
*mišš<sup>e</sup>fōn* 282f., 332  
*mittēmān* 366  
*mas* 71  
*ma<sup>u</sup>leh* 145  
*ma<sup>u</sup>rābāh* 312  
*m<sup>e</sup>‘ārāh* 177, 184  
*m<sup>e</sup>šad* 382  
*m<sup>e</sup>šorārīm* 27  
*māqōm* 70  
*hammāqōm<sup>u</sup>šær yibhār* 70  
*MūT* 148, 182f., 315  
  
*nægæb* 198, 282f., 375  
*nægæd* 282  
*nahal* 361f.  
*nah<sup>u</sup>lāh* 326, 374, 402  
*nākrī* 73  
*na<sup>u</sup>‘al* 28  
*nāfāh* 285  
*nāfat Dōr* 388f.  
*niqqudīm* 29f.  
*n<sup>e</sup>šī‘im* 45, 50f., 93  
*n<sup>e</sup>šāmāh* 336  
*NGD* 65  
*NG<sup>‘</sup>* 56  
*NūH* 327  
*NūS* 142, 224  
*NHY* 231  
*NHL* 326  
*NKY* 68, 131, 142, 182f., 191f., 197f.,  
202, 225, 235, 304, 315, 357, 361, 393  
*NKY bæhāræb* 301  
*NKY l<sup>e</sup>fi hææræb* 191, 232  
*NKY makkāh g<sup>e</sup>dōlāh* 142, 257  
*NKY + RDP* 298  
*NS<sup>‘</sup>* 52  
*NPL* 297  
*NŠL* 68  
*NŠL miyyad* 68  
*NQD* 30  
*NQM* 155–157  
*NTN* 326  
*NTN b<sup>e</sup>yad* 139, 150, 188, 192, 222, 298  
*NTN lifnē* 222  
*NTN y<sup>e</sup>ruššāh* 357  
  
*sūs* 289  
*sefær* 162  
*sefær haššir* 159  
*sefær hayyāšār* 159f.  
*SBB* 196  
*Sūr* 311  
  
*‘æbæd* 38f.  
*‘æbæd YHWH* 372  
*‘ad* 154, 219  
*‘ad bilū* 192  
*‘ad tummām* 172  
*‘edāh* 51, 54, 96  
*‘ešīm* 183f.  
*‘æšæm* 185  
*‘am* 133, 174  
*‘am hammilhāmāh* 137, 296  
*‘am rāb* 288  
*‘im* 296  
*‘omdōt* 306, 308  
*‘rābāh* 362, 375  
*‘ir* 363  
*‘ir g<sup>e</sup>dōlāh* 126, 207  
*‘ir hammamlākāh* 207  
*‘ārē hammamlākāh* 127  
*‘armāh* 25, 60, 82  
*‘et* 275, 302, 322, 334  
*‘attāh* 35, 44, 63  
*‘BR* 231  
*‘GY* 368  
*‘ōG* 368  
*‘ZB* 139  
*‘ZR* 131, 136, 192, 235  
*‘LY* 131f., 141, 190, 192, 231, 235  
*‘MD* 152, 153, 154, 172, 213, 217, 224  
*‘MD lifnē/bifnē* 139  
*‘QR* 295  
*‘RB* 312  
*‘ŠY* 23, 190  
*‘ŠY + šālōm* 74  
*‘ŠY b<sup>e</sup>Mišrāyim* 41  
*‘ŠY haṭṭōb w<sup>e</sup>hayyāšār b<sup>e</sup>‘enē* 67  
*‘ŠY ken* 178  
  
*pæh ‘æhād* 19, 202  
*pī* 177, 184  
*pī YHWH* 46f.  
*pa‘am ‘æhāt* 202  
*pæræ<sup>‘</sup>* 131  
*pīt‘om* 140  
  
*šayid* 26, 29  
*šédāh* 43  
*šédāh laddæræc* 43  
*šir* 26  
*ŠiD* 26  
*ŠiR-tD* 26f.  
*ŠRR* 27  
  
*qōl* 164

- qāšîn* 180  
*qæšæf* 57, 90  
*qærxæb* 37, 85, 122–124  
*qārûb* 85  
*QūM* 156  
*Qīš* 48  
*QRB* 85  
  
*ro`š* 303  
*rab* 272  
*rab m<sup>e</sup>’od* 289  
*rækæb* 289  
*raq* 325, 343  
*RGN* 55  
*RDP* 143, 182, 225  
*RūM* 290  
*RMY* 60  
*RP’* 369  
*RPY* 135  
*RPY + yad* 135  
*RSY* 380  
  
*š<sup>e</sup>fat* 288  
*šārîd* 173, 192, 195, 233  
*šārîd ûfālîṭ* 187, 189, 191, 195  
*šāraf* 304  
*ŠRD* 173  
*ŠRF* 299  
  
*šebæṭ* 323  
*šibṭê Yiśrā`el* 374  
  
*š<sup>e</sup>bû`āh* 82  
*šîr* 159  
*šālôm* 74, 105, 413  
*b<sup>e</sup>šālôm* 175f., 417  
*šem* 39f.  
*šoma`* 40  
*šæmæš* 220  
*š<sup>e</sup>nê* 41  
*š<sup>e</sup>felāh* 375  
*Š`R* 188, 324, 325  
*Š`R + šārîd* 192, 195, 233  
*ŠB`* 50  
*ŠūB* 175, 196, 231, 302  
*ŠLH* 281f.  
*ŠLK* 185  
*ŠLM* 74, 122, 132, 316–318  
*ŠMD* 66, 108, 320  
*ŠM`* 17, 81, 128, 281  
*ŠM` b<sup>e</sup>qôl* 163, 223  
*ŠQṬ* 327  
*ŠRF* 299  
  
*š<sup>e</sup>hinnāh* 320  
*taḥat* 315, 366  
*tel* 306–308  
*tummām* 172, 225  
*`ad tummām* 172  
*TMM* 157

## Stellenregister (in Auswahl)

### *Gen*

3 25  
4 64  
7,22 336  
9,25 64  
9,25–27 182  
24,3 37  
30,6 164  
32,29 46  
34 61  
34,2 24, 35  
36,33–34 277

### *Ex*

1,15–21 22  
9,18 294  
9,23–24 146  
11,7 175, 176  
14 141  
14,6–9 289  
14,10 125  
14,14 164  
14,20 141  
14,24 141  
14,25 223  
17,8–16 163  
23,32 34, 37, 98  
30,3 109  
34,12 34, 37, 98

### *Num*

7,13–82 378  
13,29 137  
20,6–11 212  
20,8 212  
21 363  
21,1–3 379, 383  
21,3 164, 379  
21,21–35 360  
21,24 232, 364f.  
21,35 233

27,21 47  
33,49 366, 402, 404, 420

### *Dtm*

1,3 395  
1,4 368, 396  
1,6–8 66  
1,7 15, 21, 137, 208, 238f., 261, 315,  
418  
1,19 137, 208, 261, 418  
1,21 228  
1,27 55  
1,30 190  
1,44 137, 208, 261, 379, 418  
2,24–25 66, 346  
2,25 128  
2,26–3,7 398  
2,30 319  
2,34 233  
2,34–35 309  
2,35 309, 336  
2,36 364  
3,1–7 368  
3,2 121f.  
3,3 233  
3,6 304  
3,7 309, 336  
3,8 39, 361, 371, 396  
3,9–17 395  
3,10 371  
3,11 369f.  
3,12 364  
3,14 371  
3,16 364  
3,17 237, 366, 401  
3,21 190  
3,21–22 368  
3,28 228, 326  
4,7 157  
4,8 157  
4,34 157

- 4,41 361  
 4,47 361  
 4,48 361  
 4,49 361, 401  
 6,10–11 307, 346  
 7 13, 74, 233, 320, 335  
 7,1 16, 71, 83, 288, 346  
 7,1–2 35, 78, 95, 97, 111  
 7,2 34, 37, 71, 78, 82, 101f., 320, 414  
 7,4 57  
 7,12 49  
 7,18 139  
 7,22 338  
 7,23 141  
 7,24 116, 139, 147, 306, 316, 346  
 8,4 31, 102  
 9,1–3 339, 346  
 9,18–19 109  
 12 70, 103  
 13 355  
 13,16 232  
 13,16–17 309, 336  
 17,16 294, 346  
 19,1 307  
 19,5 59  
 20 305f., 355  
 20,1 289, 319, 346  
 20,4 165  
 20,8 319  
 20,10–14 101, 104  
 20,10–15 77  
 20,10–18 78, 94, 97, 199, 319, 321  
 20,11 71, 78, 105f., 111, 413f.  
 20,13 232  
 20,15 92, 105, 107, 111, 417  
 20,15–18 74, 76, 78, 95, 101, 104f.,  
     335, 414  
 20,16 199, 238f., 259, 346, 415  
 20,17 16, 21, 83, 107, 417  
 20,17–18 89, 110  
 21,22–23 184, 228, 243, 259, 415  
 21,23 183  
 25,18 172  
 27,2–8 17  
 29 72–74, 78, 414  
 29,1 73  
 29,1–5 72  
 29,3 72  
 29,4 30, 72  
 29,4–5 102  
 29,5 73  
 29,6 73  
 29,7 326, 346  
 29,9 73  
 29,10 24, 73, 110  
 29,10–12 74  
 29,14 73  
 29,21 33, 73, 111  
 31,6–7 228  
 31,8 228  
 32,4 161  
 32,43 157  
 33,29 181  
 34,5 7  
 34,10–12 163  
 34,12 164
- Jos*
- 1 139  
 1,3 181  
 1,4 375  
 1,6 319, 326  
 1,7 182, 311, 319, 330, 356  
 1,7–8 311, 326  
 1,9 182, 319  
 1,11 43  
 1,12–15 327  
 1,12–18 358  
 1,15 361  
 2,9 88  
 2,10 41  
 2,10–11 18, 88  
 2,10–12 22  
 2,12–13 89  
 2,13 50, 68  
 3,2 51  
 3,7 149  
 3,10 16, 287  
 3,12 378  
 4,2 378  
 4,4 378  
 4,9 170  
 4,14 149  
 5,1 14, 18, 22, 133  
 5,9 170  
 5–6 256  
 6 189  
 6,2 138

- 6,18–19 336  
 6,21 121, 243  
 6,25 37, 50, 123  
 6,26 159  
 7,3 207  
 7,9 39  
 7,21 336  
 7–8 88, 255, 257, 261, 417  
 8,1 182  
 8,2 120, 230  
 8,3 138, 140  
 8,22 187  
 8,28 306  
 8,29 185, 226, 261  
 8,30–35 17, 20, 81, 84, 281  
 8,35 37  
 9 257  
 9,1 71, 83, 253, 282, 287, 331, 373,  
 396, 419  
 9,1–2 81, 132, 238, 250, 329, 332, 393,  
 414  
 9,2 202  
 9,3 81, 88, 201, 381, 417  
 9,4 88  
 9,6–7 417  
 9,7 83, 123, 286  
 9,9 206  
 9,9–10 108  
 9,11 81  
 9,12–14 85  
 9,14 85, 108, 139  
 9,15 122, 262, 318  
 9,16 123  
 9,17 130, 140  
 9,18 262  
 9,18–21 69  
 9,19–21 86  
 9,21 62  
 9,22 123  
 9,22–27 86  
 9,23 87  
 9,24 108, 128, 207  
 9,27 62, 420  
 10 6, 271, 272f., 280, 329  
 10,1 18, 21, 70, 74f., 230, 282, 381  
 10,1–2 417  
 10,1–4 206  
 10,1–15 411  
 10,2 90, 318, 381  
 10,3 120, 332, 400, 402, 406, 413  
 10,4 74, 252  
 10,5 332, 406  
 10,6 75, 201  
 10,9 298  
 10,10 211  
 10,11 225, 420  
 10,12 252  
 10,12–14 211  
 10,13 160  
 10,14 165  
 10,20 174  
 10,23 406  
 10,27–39 392  
 10,28–39 272, 304  
 10,29–39 406, 411  
 10,36–39 338f.  
 10,40 284, 330, 375, 379  
 10,40–41 312, 329  
 10,40–43 337, 344  
 10,41 313f., 337, 348, 416  
 10,42 165, 311, 337  
 10,43 333  
 10–11 6, 415  
 11 238  
 11,1 18, 380, 386, 400, 402, 413, 417  
 11,1–2 392  
 11,1–15 274  
 11,3 16, 36, 376  
 11,8 143  
 11,10–11 353  
 11,11 199  
 11,11–23 358  
 11,12 117  
 11,12–14 243  
 11,15 117  
 11,16 201, 375  
 11,16–20 237, 358  
 11,16–23 359  
 11,17 358, 394, 404  
 11,18 359, 400  
 11,19 21  
 11,21 369  
 11,23 374, 396, 401, 402, 407  
 12,3 284  
 12,4 420  
 12,6 384  
 12,7 14, 314, 337, 349, 418  
 12,7–8 358

- 12,8 237, 331  
 12,9 384  
 12,9–24 377, 411  
 12,10–12 120, 236, 254, 258  
 12,10–13 130, 247  
 12,10–24 236, 268  
 12,12–13 236  
 12,15–16 236  
 12,19 279, 280  
 12,19–20 277, 280  
 12,20 279, 354  
 12,23 285  
 13,5 395  
 13,9 362, 363  
 13,11 370, 403, 418  
 13,12 368, 370  
 13,16 364  
 13,20 366, 401  
 13,27 401  
 13–22 9f.  
 14,6–15 268, 339  
 14,7 316  
 14,10 316  
 14,12 182  
 14,12–15 339  
 14,15 327f.  
 15,3 283  
 15,13–14 339  
 15,13–17 268  
 15,36 383  
 15,41 383  
 15,49–50 321  
 15,50 321  
 15,57 200  
 15,58 382  
 15,61–62 375  
 15,63 234  
 16,10 235  
 17,4 93  
 19,15 279, 387  
 19,19 385  
 21,43–45 327, 359  
 21,44 325  
 22 55  
 22,14 93  
 22,20 57  
 23,6 311  
 24,7 41  
 24,11 16  
 24,12 392  
 24,28 339  
 24,29 394
- Ri*
- 1 384  
 1,5–7 118f., 120  
 1,8 234  
 1,9 238  
 1,17 379  
 1,21 234  
 1,22–25 379  
 1,26 286  
 1,27 379  
 1,29 235  
 2,8 339  
 3,3 286  
 4 275, 301, 354  
 4,2 389  
 4,14 297  
 4,24 349, 418  
 4–5 273, 274  
 5,4 314  
 5,18 273  
 5,23 273  
 7,12 289  
 8,15 45  
 11 365  
 13,9 164
- Rut*
- 2,11 65
- ISam*
- 2,26 46  
 7,1–12 264  
 13,5 289  
 14 264  
 14,9 154  
 14,24 157  
 17 323, 324  
 19,8 142  
 21,6 44
- 2Sam*
- 1,18 159–161, 265  
 1,19 160  
 5,7 234  
 5,17–25 264

- 5,22 265  
 8,3–4 353  
 19,26–27 60  
 21 57, 61, 95, 111, 420  
 21,1–9 76  
 21,2 35, 50, 54, 76, 79  
 21,5 76  
 24,7 286
- 1Kön*
- 3,4 70  
 4,10 385  
 4,11 285  
 5,6 294  
 5,17 181  
 8,12–13 159  
 8,41 33, 111  
 8,41–42 39  
 8,53 159f.  
 9,15 235  
 9,17–18 53  
 10,1 40  
 14,3 30  
 15,20 283  
 17,22 164  
 20,1 409  
 20,25 182
- 2Kön*
- 18,13 268  
 20,14 34  
 23,11 294  
 23,25 163
- 1Chr*
- 2,51 383  
 4,39 383  
 12,7 382  
 14,13–16 265  
 27,28 382
- 2Chr*
- 6,32 33
- Esr*
- 9,8 320
- Neh*
- 1,9 70
- 4,14 164  
 10,34 54  
 13,31 54
- IMakk*
- 9,2 168
- Ps*
- 20,8 294  
 46,9–10 294  
 48,5 290  
 72,5.17 220  
 110,1 181
- Spr*
- 28,20 162
- Sir*
- 46,5 146
- Jes*
- 2,10–21 228  
 8,23 389  
 22,4 162  
 28,21 117  
 31,1 295  
 39,3 34  
 66,8 202
- Jer*
- 3,17 39  
 22,8 126  
 26,14 67  
 30,18 307  
 34,7 268  
 47,5 323
- Ez*
- 48,1–7 393  
 48,23–27 393
- Jon*
- 1,2 126
- Hab*
- 3,3–15 153  
 3,11 152

*El-Amarna*  
252:9–12 122

*KAI*  
181:17 233  
202:5–7 134  
280:2 368

*KTU*  
1.108:3 369  
1.14 III:7–10 59  
4.860:41 377

*RINAP I*  
22:7<sup>a</sup> 291

*Josephus, Antiquitates*  
5:20 17  
5:63 292  
5:63–64 289  
5:69 17

*Augustinus, Quaestiones Iesu Nave*  
12 27  
15 133  
18 318

*Eusebius, Onomastikon*  
128:4–6 292

# Sachregister

- Älteste 42, 81  
Ätiologie 5, 70, 77f., 87, 92, 94, 96,  
115, 147, 223, 225, 255, 265, 330  
Annalenformel 158  
Antitypos 31, 105  
Astrologie 218  
Ausführungsformel 178  
Autorenkommentar 211–214, 220f.,  
257, 259, 303, 415
- Bann 57, 63, 66, 69, 71, 77, 90, 95, 97,  
99, 106, 109–111, 115, 121, 186f.,  
189, 193, 196–200, 229f., 232f., 237,  
239f., 250, 261, 295, 304, 309, 319f.,  
325, 334–336, 341, 348f., 356, 416,  
418f.
- Begegnungszelt 62  
Belagerung 134  
Blockmodell 7  
Buch Yaschar 158–161, 166, 206,  
210f., 265
- Codex Lugdunensis 10
- Deuteronomist 6  
Dittographie 28, 138, 144, 168, 176,  
179f., 188, 191, 194, 199, 293, 324,  
361f., 371f., 387f.
- Doppelte Kausalität 222  
DtrG 5, 7, 9, 12  
DtrH 343, 381  
DtrL 3, 8, 12, 339
- Elohlist 3, 4, 6  
Enneateuch 8  
Entronnenenformel 239, 259, 415  
Ermutigungsformel 121, 139, 182, 208,  
222, 228, 244, 247, 254, 258f., 298,  
329f., 355, 415  
Exodus 73, 125, 128, 176, 201, 319, 361  
Exodus-Landnahme-Erzählung 7f.
- Fluch 63f.  
Fünffzahl 130, 204, 254
- Geschichtsmächtigkeit 108, 143, 377  
Gottesschrecken 141  
Grenzbeschreibung 5
- Hagelsturm 147, 216  
Haplographie 27, 42, 58, 123, 125f.,  
128, 132, 151, 155, 160, 174, 177f.,  
183, 188, 192–194, 197, 200, 282,  
286, 288, 296–298, 301, 310f., 316,  
324, 371f., 385, 387
- Heiliger Krieg 164, 264, 330, 341f.  
Heilsorakel 208, 253  
Heilswort 65  
Hexateuch 3, 6, 7, 9, 12, 91, 99  
Höflichkeitsformel 38  
Höhle 225–227  
Holzfäller 59f., 62f., 87
- Ironie 23f., 38, 48, 56, 109, 171f., 184,  
219, 221  
Itinerar 229, 266, 268, 422
- Jahwist 3f., 6  
Jerusalem Geschichtswerk 8
- Königsliste 316, 357, 359f., 377, 379,  
392f., 395, 399, 403–406, 408f., 411,  
416  
Königtum 22  
Kultsklave 59, 69, 73, 78, 87, 96, 106,  
111  
Kultzentralisation 61, 112
- Lager 32  
Landerobertung 271, 305, 311, 326,  
329, 339, 348, 393, 395, 399, 416,  
420  
Landerobertungserzählung 354, 392

- Landgabe 402  
 Landnahme 361, 400  
 Landverteilung 326, 339, 348f., 357,  
 373, 394, 400, 402, 404, 416, 419  
 Los 47, 402, 297  
  
 Mahl 46, 48, 73, 85, 91  
 Merismus 187  
 Monarchiekritik 358f., 406, 410, 423  
 Mond 214, 217–218, 222, 257  
 Murren 55  
  
 Omen 219  
 Opfer 54  
 Orakel 221  
 Ortsliste 392, 399f., 403, 405f., 409,  
 416f., 422f.  
  
 Pfählung 183f., 225, 259  
 Priesterschrift 3, 6  
  
 Ruheformel 328, 339, 348, 416  
  
 Schichtenmodell 7  
 Schwur 50, 54, 57, 64, 82, 95, 107,  
 109, 419  
 Seevölker 352  
 Siebenzahl 233  
 Sonne 149–150, 152, 212–214, 217–  
 222, 257  
 Sonnenfinsternis 153, 215f.  
 Sonnenwunder 149  
 Städteliste 5  
 Steine 227, 255  
  
 Tatbericht 58  
  
 Tetrapolis 53, 60, 106, 417  
 Tora 13, 17, 40, 55, 73, 77, 82, 90, 99,  
 106, 108f., 111, 311, 326, 414, 420  
 Toragehorsam 20, 311, 328, 335, 356  
 Tribut 43, 48  
 Trickster-Erzählung 88  
  
 Übereignungsformel 121, 139, 188,  
 192, 222, 231, 248, 250, 259, 293,  
 298, 333, 348, 415f.  
 Urbevölkerung 254  
 Urim und Tumim 139  
 Urkundenhypothese 2  
 Vasall 75, 124, 136, 206  
  
 Vergleichsformel 196, 250, 259, 415  
 Verhärtung 318–320, 338  
 Vetus Latina 10  
 Völkerliste 399  
 Vorbevölkerung 14, 61, 71, 79, 82,  
 90, 156, 176, 272, 287, 300, 308,  
 310, 317, 319f., 327, 331f., 338f.,  
 348, 369, 373, 376, 404, 410, 416,  
 418f.  
  
 Wasserschöpfer 59f., 62f., 87  
 Wiederaufnahme 83f., 107, 177, 192,  
 242, 320, 327, 334, 337, 344f., 349,  
 359, 417  
 Willkürformel 67  
  
 YHWH-Krieg 141, 166, 222, 415  
  
 Zitatformel 159f., 211, 214, 259  
 Zorn 57  
 Zuspruchformel 298

## Namenregister

- Abimelech 277  
Achan 57, 185  
Adad 146  
Adonibezek 118–120  
Adonizedek 70, 116–120, 122, 125f.,  
132, 136, 192, 207, 241, 244, 258,  
415  
Amalekiter 163  
Ammoniter 364, 404, 419  
Amoriter 14, 18, 133f., 137, 156, 265,  
331, 373, 376, 393, 418  
Anakiter 321–325, 328, 338f., 356, 417  
Aristobul 354  
Assurbanipal 111, 409
- Baalhanan 382  
Barak 274, 353  
Ben-Hadad 409  
Boaz 65
- David 234, 264f., 323, 353, 421  
Debir 131  
Debora 353  
Dina 61
- Edomiter 314  
Eleasar 47  
Enlil 146
- Gad 394, 401  
Geschuriter 371, 376  
Girgaschiter 16, 71, 288, 370, 376  
Goliath 323f., 349  
Gyges 111
- Halbmanasse 394  
Hamor 35  
Haran 191  
Hetiter 285, 376, 393
- Hewiter 16, 20, 24, 35f., 61, 64, 71, 79, 81,  
83, 102, 107, 285, 287f., 317, 376, 417  
Hiram 190  
Hobab 279  
Hoham 129, 131, 190f., 237  
Horam 129, 190, 237  
Horiter 20, 24, 35, 285  
Hurriter 285
- Ibni-Adad 276
- Jabin 116, 121, 273–277, 281f., 301,  
346, 348f., 351, 354, 415, 418  
Jakob 363  
Japhia 129  
Jebusiter 132, 285, 287, 376  
Jehuiden 354  
Jerobeam I. 380  
Jerobeam II. 298, 354  
Jobab 277, 279, 392, 402  
Joschija 83, 112, 118, 163, 244f., 266,  
294, 354, 421, 423  
Judas Makkabäus 168, 249
- Kaleb 268, 274, 323, 328, 339, 378  
Kanaanäer 18, 376
- Levi 61
- Maachiter 371  
Maron 278  
Melchizedek 118  
Mondgott 149f., 152  
Mose 306, 310, 326, 334f., 357–360,  
369, 372f., 383, 394f., 403
- Naftali 351  
Nebukadnezar 268  
Netinim 59

- Og 42, 73, 84, 108, 121f., 133, 309,  
312, 359, 363f., 368, 370, 372f.,  
394f., 401, 403, 418f.
- Otniel 268, 378
- Perisiter 285, 376
- Piram 129, 131
- Rahab 24, 37, 41, 57, 68, 88f., 94, 123
- Ramses II. 352
- Ramses III. 111
- Refaiter 368f.
- Rehabeam 380
- Ruben 394
- Rut 65
- Salomo 40, 53, 98, 235, 294, 320, 409
- Samuel 264
- Sanherib 266, 268f., 422
- Saul 57, 61, 76, 264, 421
- Schoschenq 53
- Sihon 42, 73, 84, 108, 121f., 133, 304,  
312, 319, 359, 363, 365, 368, 372f.,  
394f., 401, 403, 418f.
- Simeon 61
- Simon 279
- Sisera 274f., 389
- Sonnengott 119
- Thutmose III. 266, 405
- Tiglat-Pileser III. 354

## Ortsregister

- Achscharf 278, 280f., 350, 391  
Adullam 129, 178, 192, 195, 382  
Afeke 385, 389  
Ai 17f., 22–24, 32, 56, 81, 84, 88, 101,  
105, 107f., 127, 163, 184, 206f., 226,  
240, 255, 261, 305f., 378, 381, 418  
Ajalon 154, 206, 213, 216, 218, 220f.,  
264  
Anab 321, 338  
Antilibanon 15f.  
Ar-(Moab) 363  
Araba 283, 312, 314, 331, 337, 362, 365  
Arad 379, 383, 409  
Arnon 362f., 403  
Aroer 362f.  
Aschdod 198, 323–325  
Aschkelon 323  
Aschtarot 368  
Aseka 209, 224
- Baalbek 314, 387  
Baal-Gad 314f., 395  
Baschan 367, 403  
Beerot 53f., 60  
Bet-Gader 383  
Bethel 378, 381f., 384, 391  
Bet-Horon 126, 143–146, 206, 209, 264  
Bet-Jeschimot 366, 401f., 404, 420  
Betschean 312  
Bezeka 118f.
- Debir 130f., 196f., 205, 229, 234, 236,  
267, 274, 338f., 378  
Dor 285, 379, 388
- Ebal 56, 69, 84  
Edom 196  
Edrei 42, 368  
Eglon 129f., 178, 192, 194f., 205, 231,  
233, 236, 382  
Eltheke 269
- Galgala 135  
Galiläa 350, 354, 389f.  
Garizim 17, 112, 421  
Gat 323–325, 329, 349, 381, 412, 418  
Gaza 191, 200, 238, 323–325  
Geba 265  
Geder 382f.  
Gedera 383  
Gederot 383  
Gederotaim 383  
Gedor 382  
Gennesar 282  
Gennesaret 282, 284, 371  
Gerar 277, 383  
Geschur 371  
Geser 128, 190, 231f., 234–236, 257,  
265, 269, 378, 382  
Gibeon 200  
Gibeon 21, 53, 200, 317  
Gilead 364, 401, 404, 419  
Gilgal 32, 69, 86, 111, 135, 137, 165,  
167f., 170, 174f., 203, 225, 227, 229,  
256, 261, 350, 389f., 419  
Gojim 389f.  
Golan 287  
Goschen 200f., 238, 313, 337, 375
- Hafarajim 385  
Halaq 313  
Haroschet-Gojim 389  
Hazor 334, 346, 350–353, 355, 416, 418  
Hebron 130, 190, 193–195, 197, 205,  
233, 236f., 254, 268, 274, 338f., 378  
Hefer 384f.  
Heliopolis 387  
Heres-Gebirge 152  
Hermon 286, 288, 371, 395  
Heschbon 363  
Horma 379, 409  
Horonaim 143f.

- Idumäa 196  
 Jabbok 363f., 403f., 419  
 Jarmut 130, 205, 229, 234, 236, 263, 421  
 Jebus 133  
 Jericho 17, 22–24, 32, 56, 81, 84, 88f., 101, 108, 121, 147, 187, 189, 206, 230, 255, 260f., 305, 334, 381  
 Jerusalem 21, 40, 61, 69f., 77, 81, 90, 95f., 100, 112, 118–120, 122, 125f., 130, 132f., 205, 220, 229, 234, 258, 262–264, 378, 392, 421  
 Jokneam 385, 388  
 Jordan 361  
  
 Kadesch 352  
 Kadesch-Barnea 200  
 Karmel 299, 389  
 Kedesch 388  
 Kefira 53f.  
 Kinneret 283f.  
 Kirjat-Jearim 53f., 60  
 Kumidi 352  
  
 Lachisch 130, 189, 205, 231, 233, 235f.  
 Libanon 15, 36, 315  
 Libna 187–190, 197, 205, 229–231, 234, 236  
  
 Maacha 371  
 Madon 277–280, 386, 402, 417  
 Makkeda 167, 169f., 174f., 177, 185–187, 205, 209, 224, 226f., 229f., 234, 236, 239f., 254f., 260f., 263, 265, 268, 416  
 Maron 278–280, 328, 386f., 402, 412, 417  
 Megiddo 379, 388  
 Merom 116, 275, 278, 280, 290f., 294, 354f., 422  
 Meron 278, 354, 387  
  
 Meros 273  
 Misrefot-Majim 298f., 355, 422  
 Mizpa 286, 288  
 Mizpe 300  
 Modein 168, 249  
  
 Nafat-Dor 350  
 Nafot-Dor 285  
 Negev 313, 331, 337  
  
 Pisga 237, 366, 401, 404, 419  
  
 Raba 284  
 Refaim-Tal 265  
  
 Saba 40  
 Salcha 370  
 Salzmeer 365  
 Samaria 279  
*Šamšimuruna* 387  
 Sarepta 299  
 Scharon 298, 385, 388f.  
 Schefela 284, 312f., 331, 337  
 Schemesch-Maron 279  
 Schilo 62  
 Schimron 278f., 350, 387, 403  
 Schimron-Meron 278f., 386f., 403  
 Seir 314  
 Sichem 24, 32, 37, 61, 69, 91, 135, 380  
 Sidon 282, 355, 422  
 Simeon 278–281, 329, 387, 402, 412, 417  
  
 Taanach 379, 388  
 Tappuach 384  
 Teman 366  
 Tirza 380  
 Tyros 190  
  
 Ugarit 369  
  
 Yarkon 389  
*Y<sup>e</sup>hud* 50